

Lüdinghausen

entrum

für Teilleistungsschwächen
und Wahrnehmungsstörungen

Liebe Leserinnen und Leser,

nach den ersten Wochen des neuen Schuljahres möchten wir Ihnen einen neuen Wegbegleiter empfehlen, der Sie auf den vielfältigen Pfaden der individuell ausgerichteten Förderung von Schülerinnen und Schülern begleiten soll. Das Land NRW setzt sich mit dem Schulgesetz vom Juni 2006 das Ziel, ein Schulwesen zu schaffen, "in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann".

Dieser Newsletter wird Sie im Lauf des Schuljahres mit kompetenten Impulsen und Informationen aus dem Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen versorgen, um sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen Deutsch, Mathe und Englisch in den dritten und achten Klassen lassen erkennen, dass es im Landesdurchschnitt eine relevante Gruppe von etwa 20 bis 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler gibt, die in unterschiedlichen Teilleistungsbereichen und in unterschiedlicher Intensität Förderbedarf haben. Nicht nur die hohe Quote der "Sitzenbleiber" mit jährlich 60.000 Schülerinnen und Schülern lässt die Landesregierung verstärkt nach Wegen suchen, Lehrerinnen und Lehrer für die individuelle Förderung der Schüler verantwortlich und kompetenter zu machen.

Bei der Lösung dieser Aufgabe werden wir Ihnen gerne helfen... (jmw)

Newsletter Nummer 1 September 2007

Zitat des Monats:

*"Bildung ist wichtig,
vor allem wenn es gilt, Vorurteile abzubauen.
Wenn man schon ein Gefangener seines eigenen Geistes ist, kann man wenigstens dafür sorgen, dass die Zelle anständig möbliert ist."*

Sir Peter Ustinov (1921-2004),

englischer Schriftsteller und Schauspieler

Lüdinghausener Infotag für Eltern 20. Oktober 2007 ab 10.00 Uhr

10.30 Uhr:

Vortrag zum Thema
"Rechenschwäche"

11.30 Uhr:

Vortrag zum Thema
"Lese-Rechtschreibschwäche"

Die **Kurzvorträge** informieren über
*spezifische Merkmale
diagnostische Möglichkeiten
bewährte Förderkonzepte.*

Im Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur **Beratung** zur Verfügung.

Newsletter aus dem Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen
Redaktionelle Betreuung (V.i.S.d.P.): Jesaja Michael Wiegard, theoconsult.de
Herausgeber: Silke Beckhaus, Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen
Wolfsberger Straße 17, 59348 Lüdinghausen, 02591 / 949874
Kontakt zur Redaktion: newsletter@centrum-lh.de
Internetpräsenz: www.centrum-lh.de



Der Diplompädagoge Detlef Träbert möchte den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule einen "Schub" geben, die Förderung der Konzentration ihrer Schülerinnen und Schüler als wichtige Aufgabe ihres pädagogischen Handelns effektiv gestalten zu können. Die in neun Kapiteln zusammengestellten Arbeitsmaterialien profitieren davon, in der eigenen Arbeit in der Schulberatung entwickelt worden zu sein. Neben 10 Arbeitsmaterialien für Lehrer (z.B. Checklisten zum eigenen Konzentrationsverhalten oder zum Konzentrationsverhalten in der Lerngruppe) finden sich vier Arbeitsmaterialien für die Schülerinnen und Schüler sowie ein Material, das sich speziell an die Eltern richtet.

A4-Arbeitsvorlagen, 56 Seiten
ISBN 978-3-86567-423-4
14,96 Euro

Herausgegeben von Dieter Krowatschek stellt sich die "Marburger Leseambulanz" dem Anspruch: "... und alle Kinder lernen lesen!". Die Autoren haben aus ihrer Arbeit als Lehrerinnen bzw. Schulpsychologinnen ein klares Konzept entwickelt, um speziell für die Schülerinnen und Schüler in den ersten Klassen der Grundschule Lesefähigkeiten zu fördern.



Grundlagen dieser Methode sind:

- die systematische Festigung der Phonem-Graphem-Korrespondenz
 - die Anbahnung und Unterstützung der Synthese durch Handzeichen und Bewegung
 - die Wort-Strukturierung durch Silben
- A5-Buch, 96 Seiten + CD-ROM
ISBN 3-86567-470-4
19,95 Euro

Bezugsquelle:

Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen
Wolfsberger Straße 17
59348 Lüdinghausen
02591 / 949874

Kombipaket: Lernen lernen

Für Kinder ab 6 Jahren gibt es zwei bewährte Lernmittel aus dem AOL-Verlag jetzt in einem neuen Kombipaket "Lernen lernen" für knapp 10 Euro zu kaufen.

Im Wesentlichen besteht das Lernpaket aus dem Buch "Mein Kind braucht ein gutes Gedächtnis" von Jens Seiler und einer Lernbox als Grundmaterial für die Arbeit.

Der Gedächtniskünstler Jens Seiler bietet in seinem Buch Anleitungen einer "Gedächtniskunst für Kinder", stellt praktische Übungen und Lernmethoden vor.

Das Kombipaket lässt sich gut ergänzen durch einen Blick auf die Website <http://www.kinder-denken.de>.

Dort präsentiert sich der Autor als "Jens, der Denker", der im Rahmen von Gedächtnishows für Kinder und eigenen Seminaren an Grundschulen und weiterführenden Schulen die bewährten Mnemotechniken in neuer Form an die nachfolgenden Generationen weitergibt.



Kombipaket „Lernen lernen“

Für Kinder ab 6 Jahren.

Bestehend aus:

„Mein Kind braucht ein gutes Gedächtnis“ und
„Die kleine Lernbox“

€ 9,95 | sFr 18,00

ISBN: 978-3-86567-745-7

Grundsätzliches:

Stichwort Legasthenie

Wer sich mit dem Thema Lese-Rechtschreibproblem beschäftigt hat, wird auf unterschiedliche Begriffe stoßen:

Legasthenie, *Lese-Rechtschreibstörung* und *Lese-Rechtschreibschwäche* oder *LRS*.

Leider verwenden nicht alle Fachleute, Schulbehörden und Autoren die Begriffe gleich, so dass es immer wieder zu Problemen kommt. Der "Bundesverband für Legasthenie" (BLV) orientiert sich an den diagnostischen Leitlinien der kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis.

Darin werden die *Lese-Rechtschreibstörung* und *Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)* voneinander unterschieden.

Die Lese-Rechtschreibstörung zählt zu den umschriebenen **Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten (F81)**:

Diese Entwicklungsstörungen umfassen die spezifischen und deutlichen Beeinträchtigungen des Erlernens des Lesens, Rechtschreibens und Rechnens. Ihnen gemeinsam ist die ätiologische Annahme, dass diese Störungen wesentlich in einer zentralnervösen, kognitiven Störung der Informationsverarbeitung begründet sind.

Lese- und Rechtschreibstörung (F81.0).

Definierendes Merkmal ist eine umschriebene Beeinträchtigung in der Entwicklung der Lesefertigkeiten und damit verbunden sehr häufig der Rechtschreibung. In der späteren Kindheit und im Erwachsenenalter ist regelhaft die Lesefähigkeit verbessert, die Rechtschreibproblematik das meist größere Defizit

Isolierte Rechtschreibstörung (F81.1).

Diagnostisches Merkmal ist die Entwicklungsstörung der Rechtschreibfertigkeit, ohne dass eine umschriebene Lesestörung in der Vorgeschichte nachzuweisen ist.

In den Leitlinien wird der notwendige Unterschied zwischen den Begriffen "Störung" und "Schwäche" festgehalten.

Grundlegend für eine Diagnose ist in jedem Fall ein umfassender klinischer Befund vor dem Hintergrund erprobter Testverfahren.

Lese-Rechtschreibstörung

In der Regel sind für die Diagnose einer Lese-Rechtschreibstörung folgende Richtwerte ausschlaggebend:

* Das Intelligenzniveau unter einem Punktwert von 70, also über dem Bereich einer Intelligenzstörung, bei der ein IQ unter einem Punktwert von 70 festgestellt würde. Die auftretenden Lernstörungen würden dann ursächlich auf diese Intelligenzminderung zurückgeführt.

* Im Lese-Rechtschreib-Test sollten etwas weniger als 90 % der Vergleichskinder besser sein (Prozentrang < 10 %; Schüler mit höherer Intelligenz und Lese-Rechtschreibstörung wie auch Schüler, die ein Legasthenietraining hatten, erreichten in einem solchen Test meist höhere Werte, so dass dies bei der Beurteilung bekannt sein und berücksichtigt werden muss).

* Die Lese- oder Rechtschreibleistung sollte deutlich schlechter sein, als dies nach der allgemeinen Intelligenzentwicklung zu erwarten ist.

Man spricht bei der Diagnose von einem "doppelten Diskrepanzkriterium":

1. Die Lese- oder Rechtschreibleistung ist deutlich niedriger, als es der übrigen Altersgruppe entspricht
2. Die Lese- oder Rechtschreibleistung ist deutlich schwächer, als es der Intelligenzquotient erwarten ließe.

Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)

Lässt sich eine Lese-Rechtschreibschwierigkeit durch mangelhafte Beschulung, durch eine psychische oder neurologische Erkrankung oder durch eine Sinnesbehinderung (z. B. Schwerhörigkeit oder Sehbehinderung) erklären, liegt eine oft vorübergehende Lese-Rechtschreibschwäche vor.

Grundsätzlich wichtig ist, auch wenn eine definitionsgemäße Diagnose nicht unmittelbar greift:

- > eine individuell ausgerichtete Förderung als Ergänzung der schulischen Maßnahmen
- > eine individuelle Förderung der Fähigkeiten, die für das Lesen und Schreiben wichtig sind

Schülerinnen und Schüler, die “anders” lernen, “anders” unterstützen

In internationalen Fachgesprächen wurden grundsätzliche Überlegungen angestellt, was zu tun ist, um Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten besser helfen zu können, ihre eigenen Fähigkeiten, Kompetenzen und Begabungen zu entwickeln.

Strategievorschlage

1. Fordern Sie Ihre Schüler auf, sich mit den verwendeten Lernstrategien auseinanderzusetzen und sie zu beurteilen. Lerntechniken, wie Notizenmachen und Zeiteinteilung, müssen aktiv vermittelt werden.

2. Schüler, "die anders lernen", brauchen eine straffe Struktur. Hilfreich sind hierbei zum Beispiel eine Liste der am Tag zu erledigenden Aufgaben und der erwarteten Verhaltensweisen. Änderungen des Zeitplans, der Aufgaben oder ein Lehrerwechsel sollten mit vielen Warnungen begleitet sein.

3. Schülerinnen und Schüler, die “anders lernen”, haben oft Schwierigkeiten mit organisatorischen Aufgaben, wie Ordnung, Ankleiden, ihre Turnsachen mitzunehmen, etwas zu suchen, das sie verlegt haben, ihre Schultasche zu packen und die für die Hausaufgaben benötigten Utensilien zusammenzustellen. Der Lehrer sollte in Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Schüler Strategien erarbeiten, die dem Schüler diese organisatorischen Aufgaben erleichtern helfen, wie z.B. Listen, Zeitpläne und Farbmarkierung der Schulbücher.

4. Problemschulern muss oft beigebracht werden, wie man richtig Fragen stellt. Alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere solche mit Lernschwierigkeiten, sollten ein gutes Gefühl haben, wenn sie um Hilfe bitten.

5. Untergliedern Sie den Lernstoff in kleinere Abschnitte.
Arbeiten Sie mit vielen Beispielen!

6. Nutzen Sie möglichst visuelle Hilfsmittel wie Overheadprojektor, Filme, Dias, Tafeln, Computergraphiken, Diagramme, Charts, Hervorgehobenes und Unterstrichenes, Anfassbares und Anschauungsmaterial in allen Fächern, auch im Sprachunterricht.

7. Wiederholen, wiederholen, wiederholen - alten Stoff und neuen Stoff und immer anders den notwendigen Stoff!

8. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern so viel Struktur und Unterstützung, wie sie brauchen, und nicht, wie es für die Klasse, das Fach oder das Thema üblich ist.

9. Erwarten Sie nicht, dass Ihre Schüler gleichzeitig zuhören und daneben etwas anderes tun können. Notizen machen zu müssen, kann z. B. für einige Schülerinnen und Schüler sehr schwierig sein.

10. Benoten Sie positiv - heben Sie die guten Dinge hervor.
Benoten Sie den Inhalt - nicht die Form.

11. Erlauben Sie die Benutzung der notwendigen Hilfsmittel, z. B. Tonbandgeräte, Rechtschreibhilfen, Rechtschreiblexika, Laptops, sprachgesteuerte Software, Textleser und Taschenrechner. Bringen Sie Ihren Schülern schon in der Grundschule die Bedienung einer Computer-Tastatur und die Grundfertigkeiten der Textverarbeitung bei.

12. Unter allen Umständen sollten Sie Sarkasmus, ständiges, negatives Kritisieren und das Bloßstellen von Schülern vor ihren Mitschülern vermeiden. Denken Sie daran, dass solche Schüler deutlich besser reagieren, wenn sie ermutigt und gelobt werden und wenn ihre Leistungen zur Kenntnis genommen und erwähnt werden.

13. Spielzeit sollte nie zum Arbeiten verwendet werden!

14. Konzentrieren Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das, was der Schüler oder die Schülerin gut macht, und belohnen Sie ihn oder sie dafür.

15. Und vor allem, versäumen Sie keine Gelegenheit, den jungen Menschen zu loben und seine Selbstachtung zu stärken.

Zahlen - Zahlen - Zahlen

4700 Euro wurden im Jahr 2004 für jeden einzelnen Schüler, jede einzelne Schülerin an den allgemein bildenden Schulen in NRW ausgegeben. Damit liegt das Land um 300 Euro unter dem Bundesdurchschnitt. Die Spitze der Ausgaben wird von Hamburg mit 6400 Euro gehalten, das Schlusslicht wird getragen von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

www.trinken-im-unterricht.de

Schülerinnen und Schülern sollte es während des Unterrichts erlaubt sein, Mineralwasser zu trinken, um Flüssigkeitsmangel vorzubeugen und im Gegenzug ihre Konzentration durch ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu fördern. Das ist das Ziel der Initiative "Trinken im Unterricht" der Informationszentrale Deutsches Mineralwasser (IDM).

Viele Schüler trinken zu wenig, denn an über 40 Prozent der Schulen ist das Trinken während des Unterrichts nicht erlaubt. In den Pausen denken viele Kinder aber nicht daran, ausreichend Flüssigkeit aufzunehmen.

Die Folge: Die Schüler laufen Gefahr, dass ihre Konzentrations- und Leistungsfähigkeit abnimmt.



Um den Lerncharakter der Unterrichtsstunde zu erhalten, haben sich Trinkrituale bewährt. Konkret bedeutet das, sich auf Regelungen zu verständigen, wann das Trinken erlaubt ist und wann nicht. Beispielsweise kann man vereinbaren, dass in Stillarbeitsphasen, bei Klassenarbeiten, Klausuren, Gruppen- oder Projektarbeit das Trinken erlaubt ist. Dafür ist das Trinken etwa bei Frontalunterricht oder im Unterrichtsgespräch mit der ganzen Klasse nicht gestattet. So bleibt der Lerncharakter gewahrt und der Unterricht wird nicht gestört. Andere Regelungen können sein: Trinken ist grundsätzlich während der ersten zehn Minuten einer Schulstunde gestattet, oder: Es wird nach Beendigung einer Lerneinheit, eines Sinnabschnitts oder nach Abschluss eines schwierigen Gedankengangs eine kurze Trinkpause eingelegt.

Spiele und lernen...

“Messen und Zählen”

Material

- 6 Holztafeln, beidseitig bedruckt
- je 5 Stangen in 5 verschiedenen Farben

Zielgruppe:

Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren, einsetzbar im Hort, im Kindergarten und in der Grundschule.

Spielprinzip:

Das Spiel bereitet auf das Rechnen vor durch Messen verschiedener Längen und Einheiten.

Durch „Messen und Zählen“ wird das Experimentieren mit verschiedenen Längen gefördert, die Kinder verschaffen sich einen Überblick über Maßeinheiten und ihre Verhältnisse.

Dadurch sind sie bei mehrmaligem Spielen in der Lage, auch Längen zu schätzen!

Das logische Denken wird hierbei gefördert; eventuell lassen sich Dyskalkulie sowie Leserechtschreibschwächen frühzeitig vor einer Einschulung erkennen.

Jedes Spiel ist ein Spiel für ein Kind allein mit oder ohne Begleitung eines Erwachsenen.

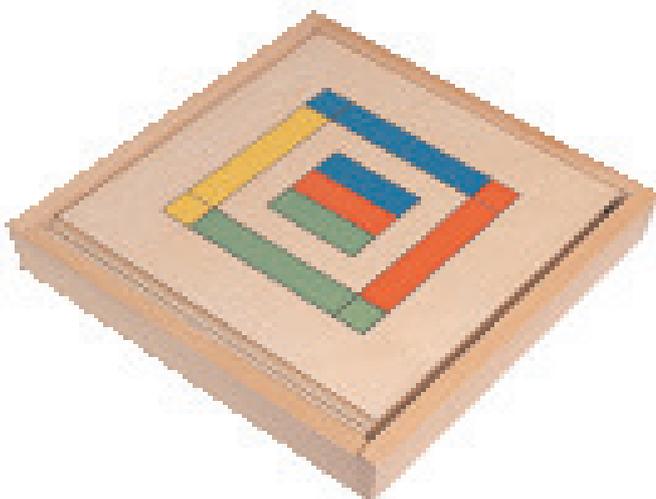
Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass zwei Kinder sich gegenseitig helfen und in dieser Form gemeinsam spielen.

Spielregel:

Das Kind bekommt alle 25 Stangen oder Blöcke, damit es richtig messen und vergleichen kann.

Aufgaben:

1. Die farbigen Holztafeln müssen mit gleich farbigen und gleich langen Stangen belegt werden.
2. Die weißen Figuren auf den Tafeln können je nach Wunsch mit verschiedenen langen und bunten Stangen ausgefüllt werden.
3. Auf den farbigen Holztafeln müssen nun die weißen UND die farbigen Flächen ausgelegt werden.



Bezugsmöglichkeit:
Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen in Lüdinghausen
Wolfsberger Straße 17
59348 Lüdinghausen
02591 / 949874

“Visuello”



Material:

64 Holzkarten mit schwarz-weißen geometrischen Mustern in einer Holzbox.

Zielgruppe:

Kinder mit Wahrnehmungsschwierigkeiten, insbesondere zur Schulung der optischen Präzision.

Spielprinzip:

Das Spiel schärft die Fähigkeiten der Mustererkennung und optischen Differenzierung. Neben klassischen Spielregeln des Memory lassen sich Kombination von “Postiv” - “Negativ” spielerisch erarbeiten.

Bezugsmöglichkeit:

Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen in Lüdinghausen
Wolfsberger Straße 17
59348 Lüdinghausen
02591 / 949874

“Mengenbrett”

Material:

Mengenbrett mit 100 befestigten Holzkugeln und einer Markierungsschnur, Größe des Mengenbrettes ca. 22 x 22 x 2 cm.

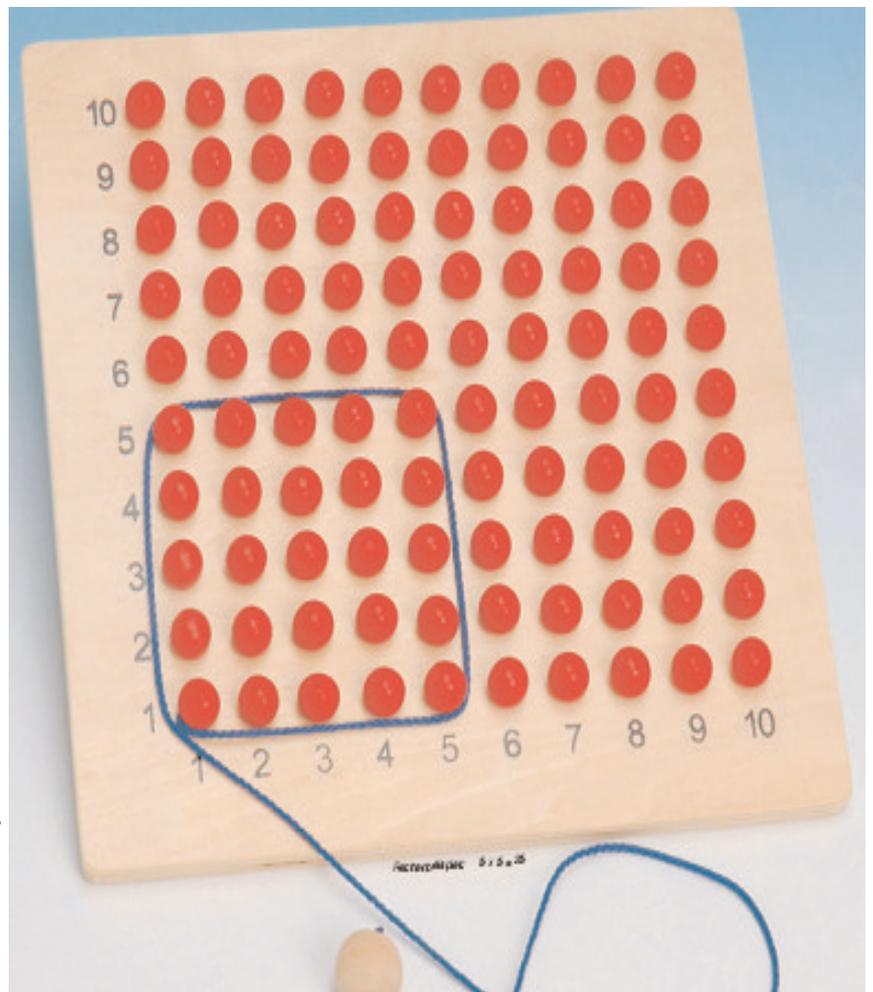
Zielgruppe:

Kinder, die eine visuelle und kinästhetischen Zugang zur Multiplikation, speziell zum “Kleinen Einmaleins” als Unterstützung erfahren können.

Spielprinzip:

Die Aufgaben aus dem “Kleinen Einmaleins” werden durch das Umfahren der entsprechenden Kugelmengen mit der Markierungsschnur gelöst, im Bild ist die Lösung der Aufgabe 5 x 5 zu erkennen.

Das Kind kann entscheiden, ob es zunächst die Horizontale oder die Vertikale nutzt, so ergeben sich unter Umständen ganz unterschiedliche Lösungswege.





Kongress Lesen. Lernen. 2007: Lernen fördern - Partner gewinnen - Schule stärken

Die Medienberatung NRW lädt ein zu einem Fachkongress in die Dortmunder Westfalenhallen. Thematisch konzentriert sich die siebenstündige Veranstaltung am 07. November 2007 auf neue Impulse zur Förderung von Lese- und Lernkompetenzen. Grundthemen des Tages werden sein:

- a) Lesen und Lernen
im Fokus der Qualitätsdiskussion an Schulen
- b) Zukunftschancen gemeinsam gestalten
- auf dem Weg zur kommunalen Bildungsplanung
- c) Bildung im Blick
- Bibliotheksentwicklung
- d) Kompetenzen fördern im Verbund
- Schul- und Unterrichtsentwicklung mit Partnern



Das genaue Programm steht ab August 2007 auf der Website zur Verfügung, dann wird auch eine Anmeldung möglich sein. Kosten: 25,00 Euro

Internet: http://www.bildungspartner.nrw.de/fachthema/initiative/kongress_2007.htm

3. forum Schule Fachkongress:

Neue Perspektiven für Jungen und Mädchen
Individuelle Förderung und Geschlechtergerechtigkeit

Samstag, 13. Oktober 2007,): 9.30 – 16.00 Uhr, Gürzenich, Köln



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich dabei unter anderem über eine geschlechtsspezifische Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen, über das Aufbrechen von starren Rollenzuweisungen im Schulalltag sowie über Berufsorientierung informieren. In vier Fachforen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzelne Aspekte zur geschlechtergerechten individuellen Förderung vertiefen. Themen sind die „Leseinteressen und -bedürfnisse von Jungen“, „Medien im Unterricht“, die „Geschlechtersensible Berufsorientierung“ und „Konzepte für eine geschlechtergerechte Schule“.

Das Programm steht im Netz, eine Anmeldung ist dort ebenfalls möglich. Kosten: 20,00 Euro.

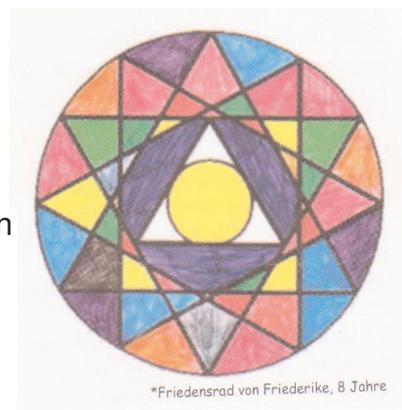
Internet: http://www.partner-fuer-schule.nrw.de/fsf_jungenundmaedchen.php

Kinder fördern - Eltern begleiten Forum der Grundschulen

Freitag, 12. Oktober 2007, 15.00 - 19.00 Uhr

Ein Nachmittag mit Aktionen und Informationen zur Unterstützung von Kindern im Schulalltag. Die Hilfen und Angebote der Region stellen sich in der **Familienbildungsstätte Lüdinghausen** vor. Auch das *Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen* engagiert sich mit informativen Angeboten.

Die Veranstaltung wird durch das Jugendamt für den Kreis Coesfeld gefördert.



*Friedensrad von Friederike, 8 Jahre